

Meisterplan weckt Schöpfertum

Unter dem Motto „Verachtet mir die Meister nicht!“ diskutieren in der Betriebszeitung des VEB Kabelwerk Oberspree „Wilhelm Pieck“, Berlin, bereits mehrere Monate Meister und Arbeiter über die Wettbewerbsinitiative des Genossen Wolfgang Schuster, Meister im Kupferwerk des Betriebes.

Angesichts der vielfältigen Initiativen aller Mitglieder seines Kollektivs, die ihren Ausdruck in den persönlich-schöpferischen Plänen finden, entschloß sich Genosse Schuster, ebenfalls einen persönlich-schöpferischen Plan zu erarbeiten. Dieser enthält neben dem Funktionsplan des Meisters zusätzliche und konkrete Verpflichtungen. Er ist gleichzeitig ein persönliches politisches Bekenntnis des Meisters im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs.

Der Plan des Genossen Schuster ist in erster Linie darauf gerichtet, die Kollegen noch bessere zum schöpferischen Mitdenken und zur Mitarbeit zu befähigen, um mit dem niedrigsten Aufwand den größten Nutzen zu erreichen. Der Plan enthält außerdem Verpflichtungen, die geplanten Materialverbrauchsnormen zu unterbieten, Ordnung, Disziplin und Sicherheit im Rahmen der Bassow-Methode durchzusetzen und die besten Leistungen aus Initiativschichten im Kollektiv zu verallgemeinern mit dem Ziel, die Arbeitsproduktivität weiter zu steigern.

Bei der Ausarbeitung eines solchen Planes ging Genosse Schuster von der Überlegung aus, daß es von seiner Fähigkeit, das Arbeitskollektiv zu leiten, mit abhängt, wie jeder Kollege aktiv an der Erfüllung der Aufgaben teilnimmt. Genosse Schuster steht auf dem Standpunkt, daß ihm als Organisator der Produktion und politischer Leiter die Aufgabe zufällt, solche Leitungsmethoden zu entwickeln, die bei den Kollegen die Bereitschaft wecken, hohe Leistungen zu vollbringen.

Bereit sein zu höheren Leistungen

Die Parteileitung unterstützte die Initiative des Genossen Schuster von Anfang an und half ihm bei seinem ersten öffentlichen Auftritt. In einer Vertrauensleutevolversammlung sprach er über den Inhalt seines persönlich-schöpferischen Planes und über die Beweggründe, die ihn zu diesem Schritt veranlaßten.

Das Bekenntnis des Genossen Schuster zu seiner Verpflichtung in der Öffentlichkeit blieb nicht ohne Wirkung auf die anwesenden Vertrauensleute. Ihnen wurde bewußt, daß eine solche Verpflichtung der Ausdruck dafür ist, daß der Meister sich voll mit den Problemen der Arbeiter identifiziert. Von dieser Position aus kämpft er gemeinsam mit dem Kollektiv um die Erfüllung der Aufgaben.

Die erreichte Bestleistung bei der Reparatur am Block 12 künftig zu Dauerleistungen bei gleichartigen Arbeiten auszubauen, ist erklärtes Wettbewerbsziel der Jugendreparaturkollektive des Kraftwerkes Boxberg. Die Brigaden des Bereichs „laufende Instandhaltung“ beendeten die Arbeiten in hoher Qualität und übergaben den Block 12 zur Energieproduktion. Bei der Großreparatur erreichten die Jugendkollektive eine Steigerung der Arbeitsproduktivität um 20 Prozent.

Foto: ADN-ZB/Großmann

